

MEISTERINNEN EINER RA(N)DSPORTART

VON FRANZISKA ULMANN BILDER PHILIPP KNÖPFEL



«Kunstradfahren –
was ist das genau?»

Diese Frage, gefolgt von einem verwunderten, aber meist auch interessierten Blick, ist eine der häufigsten Reaktionen, wenn die jungen Frauen über ihren Sport erzählen. In der Schweiz wie auch im Ausland gehört das Kunstradfahren zu den Randsportarten. Da fragt sich manch einer, was es mit der Kunst auf dem Rad auf sich hat. Vielleicht eine Mischung aus Barrenturnen, Ballett und Rodeo? Werfen wir einen Blick hinter die Kulissen dieses spektakulären Ra(n)dsports, welcher in Rheineck mit Erfolg praktiziert wird.

Wenn Sport auf Kunst trifft, kann daraus eine wundervolle Beziehung entstehen. Was vorerst als gegensätzlich erscheint, überzeugt in der Praxis durch Harmonie. Dass es harmonisch zu und her gehen muss, zeigt sich sehr gut in der Rheinecker Formation von Ronja Zünd, Fabienne Haas, Laura Tarneller und Nadine Bissegger. Nicht umsonst sind sie so erfolgreich. Beim Kunstradfahren muss sich jeder Einzelne auf die Mitfahrenden verlassen können, ansonsten gelingt die Formation nicht. Für die Ästhetiksportart ist jedoch nicht nur guter Teamgeist gefragt, vielmehr stecken Schweiß und Fleiss in regelmässigen Trainings hinter dem Endresultat.

Organisation ist gefragt

In einer konstanten Regelmässigkeit von vier wöchentlichen Trainings in Rheineck und Uzwil bereitet sich das Vierergespann auf die Wettkämpfe vor. Dies mit der Ausbildung oder dem Beruf wie auch mit der Familie und Freunden unter einen Hut zu bringen, stellt zeitweise eine ziemliche Herausforderung dar. Der Herzschlag für den Radsport ist jedoch bei allen kräftig, weshalb sie ihre Zeit gerne dafür opfern. Wobei opfern in ihrem Kreis nicht das passende Wort zu sein scheint. Über das gemeinsame Interesse ist eine tiefe Freundschaft entstanden, welche sie nicht missen möchten. Die Athletinnen sind fest

davon überzeugt, dass genau dies auch einen Teil des Erfolges ausmacht. Fehlendes Vertrauen wäre keine gute Grundlage für die Auftritte, weshalb es ein klarer Vorteil sei, dass sie sich so gut verstehen würden. «Die Teamkolleginnen wissen manchmal sogar mehr als unsere Eltern», unterstreichen sie die vertraute und enge Freundschaft.

Sie drehen am Rad – mit Erfolg

Die zahlreichen Trainings sowie die gute Harmonie zahlen sich aus. Auch wenn sie erst seit knapp drei Jahren in dieser Zusammensetzung auftreten, können sie schon auf beachtliche Erfolge zurückblicken. Der glanzvolle



Die erfolgreiche Zusammensetzung kann auf namhafte Erfolge zurückblicken.

Gewinn der Schweizer- wie auch der Bodenseemeisterschaft, zweitplatzierte an der EM in Prag, aber auch das Aufstellen des Schweizer Rekordes, welchen sie später gar nochmals verbessern konnten. Zu einem der schönsten Erlebnisse zählen sie die Heim-EM, als ihre Fans mit einem Car anreisen. Diese Unterstützung aus dem Publikum sei vor allem vor dem Wettkampf motivierend, doch auch der anschliessende Applaus sei besonders schön, gerade weil dies in dieser Randsportart nicht die Norm sei. Die Unterstützung der Familie sei generell wichtig, vor allem auch zu den Zeiten, als sie noch auf Fahrdienste angewiesen gewesen seien. Mittlerweile besitzen einige Teammitglieder die Autoprüfung, sodass sie mit dem Vereinsbus gemeinsam an die Wettkämpfe anreisen können – natürlich immer mit den Rädern im Gepäck.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Zum Schluss noch dies:

Wer sich fürs Kunst- oder Einradfahren interessiert, ist herzlich eingeladen, jeweils am Donnerstagabend ab 17.30 Uhr beim Training in der Sporthalle Kugelwis vorbeizuschauen. Man kann sich aber auch bequem von zu Hause aus über Facebook oder Instagram (@4er-KunstradRheineckUzwil) Einblick in die Aktivitäten des Vereins verschaffen.

Für weitere Auskünfte steht Ronja Zünd gerne zur Verfügung:
079 445 22 36

Ferien: «Die erste Woche ohne Training ist jeweils okay, doch dann wird man zappelig – weil einfach etwas fehlt.»

Fünf Minuten Takt

Fragt man die Athletinnen nach einem Ritual vor dem Wettkampf, meinen sie lachend: «Da sind wir ein bisschen Exoten. Bei uns bereitet sich jede individuell vor – die eine mag es ruhig, die andere will sich bewegen oder braucht Denksport.» Kurz vor dem Start wird nicht mehr über die Kür gesprochen, jede sei für ihre Einzelleistung parat. Das Abklatschen direkt vor dem Auftritt gehöre jedoch fix dazu und sei auch dementsprechend wichtig für sie. Die Formation selbst dauert nur kurze Zeit – genauer gesagt fünf Minuten. Die Zeit einzuhal-

ten, ist dabei grundlegend, alles, was länger dauert, wird von der Jury mit Punkteabzug gewertet. Nicht nur die Zeit ist beschränkt, auch der Raum für die Vorführung ist klar definiert: 11 x 14 Meter. Da ist Perfektion auf engem Raum in knapper Zeit gefragt.

Das Herz schlägt

Für Laura, Ronja, Fabienne und Nadine beinhaltet das Kunstradfahren ganz viele Aspekte. Dies reicht von Ausdauer und Gleichgewicht zu Perfektion und Eleganz, aber auch Kraft – und genau diese Mischung von so unterschiedlichen Komponenten macht für sie den Reiz aus. Dass es sich dabei um eine Randsportart handelt, sehen sie nicht unbedingt als negativ: «Man spürt, dass es in dieser Sportart nicht um das Geld, sondern wirklich um Leidenschaft geht.» Diese Freude und die Begeisterung sind durchaus zu spüren, wenn man auf die vier jungen Frauen trifft – da braucht es keine weiteren Worte.

